ästhetischen Urteilen den sozialen Untergrund aller Dichtung in gebührenden Anschlag zu bringen."

Zwei Monate später erhielt der vordem Verteidigte die verdienten Prügel. Denn „Hanneles Himmelfahrt" wurde uraufgeführt. Mehring war vom Zorne des schöpferischen Kritikers und des zeitnahen Menschen erfaßt: „Wir sind noch niemals verurtheilt gewesen, einen so großen Mißbrauch eines so großen Talents mit eigenen Augen zu sehen... Man braucht nur ein wenig Sympathie mit der arbeitenden Klasse und ein wenig Verständnis für ihre soziale Lage zu haben, um sich von Hanneles Todesphantasien unendlich ergreifendere und erschütterndere Vorstellungen zu machen, als durch den Klimbim des königlich preußischen Schauspielhauses gestern in den weinerlichsten Mannesseelen der Börse geweckt werden konnte." Wer also schreibt Das heute? Die deutsche Literaturkritik dieser Stunde besitzt keinen Kämpfer, der mit Sicherheit Lessings Feder zu führen weiß. Denn Franz Mehring ist tot. Indessen ruht „Die Neue Zeit" in staubigen Archiven und Mehrings Werk in untätigen Verlagen — Absicht oder nicht: Franz Mehring hat heute keine breite Wirksamkeit. Verweht, vergriffen, vergessen. Denn die Nacht der bürgerlichen Reaktion lastet auf Deutschland.

Lessing erstand in der Klassik, wiedererstanden durch Mehrings Werk. Auch Franz Mehring wird erstehen, wenn seine Stunde gekommen ist. Einmal werden die deutschen Arbeiter begreifen, daß Einer im Dunkel wilhelminischer Barbarei ihre Waffen der Zukunft schmiedete. Wie die deutschen Bürger es einstmals erfaßten, was Einer für sie getan — im fridericianischen Dunkel Barbariens.

BIBLIOGRAFISCHE NOTIZ: Von Lessings Schriften gibt es unzählige Einzel- und Sammel-Ausgaben. Bei Otto Quikow, Lübeck, erscheinen Lessings Briefe in drei Bänden auf Subskription. Es ist geplant, sämtliche Werke in gleicher Weise herauszubringen. Das Werk wird auf handgeschöpftem Bütten in der Staatlichen Akademie für grafische Künste und Buchgewerbe in Leipzig gedruckt. Herausgeber ist Dr. Heinrich Schneider. — Von Franz Mehring erschienen außer seinen wichtigen politischen und literarhistorischen Beiträgen zur „Neuen Zeit" in Buchausgaben: „Die Lessing-Legende" (J. H. W. Dietz Nachf., Berlin). „Gustav Adolf" (Vorwärts, Berlin). „Schiller" (Leipziger Buchdruckerei, Leipzig). „Jena und Tilsit" (ebenda). „Karl Marx" (ebenda). „Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters" (Vorwärts, Berlin). „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie", 4 Bde. (J. H. W. Dietz Nachf., Berlin). Eine Gesamtausgabe wird seit fünf Jahren angekündigt, jedoch nicht veranstaltet. Wer trägt dafür die Verantwortung?

Die Redaktion